Gauze Bänder.

Fuer diese heissen Tage ist es das kuehlste Ding, das man kaufen kann, fuer um den Hals; ebenfalls angenehm fuer andere Zwecke; alle Farben; Plaid oder Streifen; 5 Zoll breit.

Sehet unser Fenster.

10 Cents die Elle.

Neuer **4 Cents** Laden,

John H. Ladwig. 310 Lackawanna Avenue.

Reduzirte Preise, aber nicht reduzirte Qualität.

Während wir, wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, in allen Departements Preise herabsetzen, möchten wir Ihnen die Thatsache einprägen, daß reduzirte Preise nicht reduzirte Qualität in diesem Laden bedeuten.

Wir halten nicht einen Dollar werth der sog. „billigen Waaren," und doch können Sie hier immer zu mäßigen Preisen einkaufen; wenn Sie von uns zu „reduzirten Preisen" ankaufen, so bedeutet dies einen wirklichen Vortheil.

—o—

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Südseite Anzeigen.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

Jakob Geiger, jr.
817 Cedar Avenue.
Fabrikant von
Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Gebrüder Schneider,
Plumbers und Metall-Arbeiter,
601 und 603 Cedar Avenue.
Händler in Oefen, Blech- und Eisenwaaren, für Bauleute und zum Hausgebrauch.

Soll dir Musik nicht deinen Trunk versauern,
Dann weil in Peter Ziegler's Künstlermauern.

Peter Ziegler,
125—27 Franklin Ave., Scranton, Pa

The Title Guaranty and Trust Co.
von Scranton, Pa.
Temporäres Hauptquartier im Commonwealth Gebäude, 135 Washington Ave.

L. A. Watres, Präsident.
A. H. McClintock, H. A. Knapp, Vize Präsidenten.
Frank L. Phillips, dritter Vize Präsident und Schatzmeister.
Ralph S. Hull, Trust-Beamter.

Depositorium, Trustee, Exekutor, Vormund, Registrator, Agent und stellt Sicherheit.

Zahlt Interessen an Depositen.

Capital : $300,000.

Exekutiv-Comite:
W. F. Hallstead, O. S. Johnson,
Abram Nesbitt, T. H Watkins.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen
AUDITORIUM HOTEL, Chicago, d. 6. April 1899.
Ich habe Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER in Fällen von schwerenden Erkrankungen und anscheinendem der Muskeln mit guten und sofortigen Wirkungen angewendet, auch vo der Patient eine starke Erkältung im Rücken hatte. „ANKER PAIN EXPELLER als ein Liniment, ist besser als irgend Etwas was ich kenne." M. D.
25c. u 50c. bei allen Drogisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Druggisten, Ministers, etc.

Stadt und County.

Unsere Telephon Nummer ist 2335.

— Das „Zoo" im Nay Aug Park ward Montag durch die Geburt eines jungen Hirsches bereichert.

— Der Bericht des Gesundheits-Bureaus zeigt, daß sich letzte Woche 35 Todesfälle hier ereigneten.

— Frau August Hummler erkrankte letzte Woche in nicht ungefährlicher Weise, hat sich aber nunmehr wieder beinahe gänzlich erholt.

— Die Vereinigung der Sieben County Veteranen Gesellschaften findet am dritten Mittwoch des Monats August im Nay Aug Park statt.

— Eine Liga, die bezweckt, bessere Straßen im County zu erlangen, ist hier gegründet worden. J. W. Oakford ist Präsident derselben.

— Herr George Schulz und Familie von Madison Avenue sind für den Sommer nach Upper Lehigh umgesiedelt. Sie werden daselbst vier Monate verbleiben.

— Seth Frauenfelter von Gouldsboro erhielt einen zerdrückten Fuß am Sonntag, als er auf einem Lackawanna Zuge eine Fahrt stehlen wollte. Man nahm ihn nach dem Lackawanna Hospital.

— E. Weiß hat am Samstag gegen Hyman Jurkovitz eine Entschädigungsklage für $5,000 eintragen lassen, weil ihn dieser auf öffentlicher Straße angriff und mißhandelte, sodaß er für längere Zeit nicht arbeiten konnte.

— Myron Jones von Lackawanna Avenue, welcher früher als Collektor von Frank O. Lally angestellt war, wurde Freitag in Ermangelung von $500 Bürgschaft dem Gefängniß überwiesen. Jones collektirte trotz seiner Entlassung noch weiter und als Lally dies erfuhr, ließ er ihn wegen Betrug einstecken.

— Die Lobeck Erben, deren Gebäude an Lackawanna Avenue vor nahezu zwei Jahren theilweise demolirt wurde, als sich die Explosion in dem früheren Merchants & Mechanics Bankgebäude ereignete, ließen am Montag gegen die Executoren der Handley Hinterlassenschaft eine Klage für Entschädigung eintragen.

— Der als Mörteleträger am neuen Anbau der Dime Bank angestellte Charles Wrenn stolperte Donnerstag Vormittag, als er die Leiter hinabstieg und fiel 20 Fuß herunter auf ein Gerüst. Er ward nach dem Lackawanna Hospital genommen und dort wurde festgestellt, daß er nur an bösen Schrammen litt und nicht gefährlich verletzt sei.

— In dem italienischen Kosthaus des C. Battaglia an Franklin Avenue geriethen am Freitag Abend zwei junge Kostgänger, Antonio Panatto und Peter Carbble in Streit, wobei letzterer dem ersteren eine Gabel in das Bein stieß und dann entfloh. Erst Sonntag konnte der Gabelheld dingfest gemacht werden und am Montag mußte er $10 Strafe bezahlen.

— Die Gebrüder Frank und Barney Cobb von Kreßler Court wanderten Freitag in Ermangelung von je $500 Bürgschaft in das Gefängniß. Sie sind angeklagt, Beamte vorgestellt zu haben und auf dieses hin von ungesetzlichen Getränkeverkäufern und Besitzern von Bordellen Geld erpreßt zu haben. Auf diese Weise sollen die Kerle insgesammt hunderte von Dollars erlangt haben.

— Gegen die Stadt wurden am Donnerstag zwei Entschädigungsklagen erhoben. John Shields von Phelps Straße will $2,000, weil durch Veränderung der Nivellirungslinie der Straße das Wasser auf sein Eigenthum läuft und es beschädigt, und Frau Bridget Walsh von Penn Avenue will $5,000, weil ein natürlicher Wasserweg von der Stadt aufgefüllt ward und nach jedem Regensturm das Wasser nunmehr über ihr Eigenthum läuft.

— Der jährliche Staats Convent der Detail Kaufleute findet vom 16. bis 18. September hier statt. Etwa 200 Delegaten werden bei dem Convent erwartet, für welche jetzt Vorbereitungen getroffen werden.

— In der Stallung von Günster & Forsyth an Raymond Court entstand Dienstag Nachmittag ein Brand, der mit einem Schaden von $100 bewältigt werden konnte. Ein Pferd verbrannte in den Flammen.

— Das jährliche Pic Nic der Zeitungsträger der Stadt findet am nächsten Mittwoch im Nay Aug Park statt und ein Comite von bekannten Bürgern hat die Arrangements in Händen und wird den Knirpsen einen lustigen Tag bereiten.

— In einer am Dienstag Abend abgehaltenen Versammlung der Ver. Wohlthaten Behörde wurde bekannt gemacht, daß dieselbe Geld nöthig hat, um weiter wirken zu können. Die Zeitungen wurden ersucht, die Thatsache bekannt zu machen und daß Rev. Rogers Israel Beiträge entgegennehmen wird, ebenso die Agentin der Behörde, Frau W. B. Duggan.

— Zwischen den früheren Streikern und dem General-Verwalter Silliman von der Scranton Railway Companie sind Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen in Betreff der Auslegung einer Klausel, die in der Vereinbarung enthalten ist, welche bei der Beilegung des Streikes aufgesetzt wurde. Die Sache erreichte Montag nach mehreren vergeblichen Conferenzen ihren Gipfelpunkt, indem die Union der Straßenbahn Angestellten dem Silliman ein „Ultimatum" stellte, auf welches sie bis gestern Abend eine Antwort verlangte.

— Bischof Hoban erklärte sich am Sonntag Vormittag in der Kathedrale gegen ein bestehendes Uebel, nemlich den Verkauf von berauschenden Getränken an junge Mädchen. Der Bischof wies auf die schlimmen Folgen hin, welche für die Mädchen entstehen und appellirte an die männlichen Glieder der Gemeinde, alles in ihrer Macht zu thun, um den Uebelstand zu beseitigen. Er führte mehrere Fälle an, wo seine diesbezüglichen Bemühungen zurückgewiesen wurden; ein Wirth ließ ihm erklären, daß er niemand fürchtete, da ein Brauer hinter ihm stand.

— Vor einigen Tagen beklagte sich ein Meister Klempner beim Superintendenten der Polizei, daß ihm 500 Pfund Kupfer in Platten gestohlen worden seien. Eine Untersuchung seitens der Polizei ergab, daß ein Bruder des Mannes, der bei ihm angestellt ist, das Kupfer an einen Junkhändler verkauft hatte und also folglich an dem Diebstahl betheiligt war. Als der Beraubte den Thatbestand erfuhr, konnte er es nicht über sich bringen, seinen Bruder anzuklagen und somit geht der Junkhändler auch frei aus, obgleich ihn die Polizei zwang, halb den Werth des gestohlenen Eigenthums zurückzuzahlen.

— Die in voriger Nummer gebrachte Nachricht, daß Herr Chas. F. Staudenmeyer nach der Danville Irrenanstalt verbracht worden sei, beruht ohne Zweifel auf einer Mystifikation, denn Herr Staudenmeyer schreibt uns von Baltimore aus, daß er Danville noch nie gesehen habe, sondern daß er bestrebt sei, durch harte Arbeit seine Familie redlich zu ernähren. Die betreffende Nachricht wurde uns durch einen Herrn Meyer von Hyde Park mitgetheilt, der die Wahrheit derselben positiv verbürgte. Wir bedauern die Veröffentlichung, da wir weder Veranlassung noch Absicht haben, über Herrn Staudenmeyer falsche Nachrichten zu verbreiten.

— Am kommenden Montag, den 21. Juli, findet also der diesjährige Ausflug des Scranton Liederkranz nach Mountain Park statt und zwar verläßt der Excursionszug die Jersey Central Bahnstation um 8 Uhr 30 Minuten Vormittags; Tickets sind jedoch gut an allen anderen Zügen. Der Fahrpreis für Erwachsene beträgt 75 für Kinder 50 Cents. Bauer's Orchester wird die Ausflügler begleiten und am Nachmittag wird ein Concert stattfinden, an welchem die hiesigen und in Wilkes-Barre Gesang-Vereine theilnehmen. Für Speisen und Getränke ist auch bestens gesorgt und an Vergnügungen aller Art wird es ebenfalls nicht fehlen. Aus obigem ist zu ersehen, daß sich das Comite alle mögliche Mühe gegeben hat, um den Theilnehmern an dem Ausflug einen schönen Tag zu bereiten, daher sollte auch der Ausflug sich eines sehr großen Besuches erfreuen, ist es doch allbekannt, daß die Liederkränzler niemals verfehlen, eine der angenehmsten Excursionen der Saison zu arrangiren. Also nächsten Montag auf zum Mountain Park mit dem Liederkranz.

— Edmund, der 13jährige Sohn des P. W. Gallagher, Herausgeber der Sunday Free Preß, erlitt am Donnerstag Nachmittag im Tribune Gebäude einen schauderhaften Tod. Der Knabe hatte den Tag mit einem jüngeren Bruder in der Office seines Vaters verlebt, die sich auf dem ersten Flur des Gebäudes befindet und dieser hatte ihn mit Manuskript nach der Setzstube auf dem zweiten Flur gesandt. Der jüngere Knabe wollte eine Fahrt im Fahrstuhl nehmen und rannte nach dem Keller und setzte ihn in Bewegung und als er den ersten Flur erreichte, wollte Edmund darauf springen, ehe er angehalten worden war. Es wird angenommen, daß er dabei stolperte und dabei so hinfiel, daß ein Theil seines Körpers auf dem Fahrstuhl verblieb, während der untere Theil durch die Oeffnung hing. Als der Fahrstuhl den oberen Theil der Thüreneöffnung erreichte, wurde der Unglückliche zwischen der Platform und der Wand des Schachtes gefangen und zerdrückt. Sein Tod muß ein augenblicklicher gewesen sein, denn das Genick, der Rücken und Arm wurden ihm gebrochen. Der Körper war so fest eingeklemmt, daß man einen Theil der Backsteine entfernen mußte, um ihn frei zu machen. Der Vater saß nur 25 Fuß von der Unglücksstelle an der Arbeit und als ihm der Unfall mitgetheilt wurde, war sein Schmerz ein unbeschreiblicher.

Der Kohlengräber-Streik.

Die National Civic Federation hat noch nicht aufgehört, sich um den Streik der Hartkohlengräber zu bekümmern, wenn auch die Grubenbesitzer das Anerbieten der Federation, vermittelnd einzugreifen, abgelehnt haben. Es heißt, daß der Bürgerbund jetzt seinerseits die Streiker anfeuert, darauf zu bestehen, daß ihnen kürzere Arbeitszeit und höhere Löhne bewilligt werden. Es heißt ferner, daß der Bürgerbund dafür sorgen wird, daß die Streiker nicht Noth leiden. Nicht nur die organisirten Arbeiter des Landes, sondern auch das Publikum im Allgemeinen soll ersucht werden, zur Unterstützung der Streiker beizutragen.

Der Beglaubigungsausschuß der Vereinigten Grubenarbeiter versammelt sich heute, um die Beglaubigungsschreiben der Delegaten zum Convent am 17. Juli zu prüfen. Der Ausschuß setzt sich zusammen aus Michael McTaggret und Patrick Fitzsimmons, beide aus Pennsylvania, und John J. Moscop von Ohio.

Präsident Gompers von der American Federation of Labor äußerte sich in Denver in einem Interview:

„Die Convention der United Mine Workers wird am 17. Juli in Indianapolis zusammentreten und die Unterstützungsfrage berathen. Sie wird auch abstimmen, ob die Weichkohlengräber in den ganzen Vereinigten Staaten streiken sollen. Ich glaube kaum, daß sie das thun werden, weil es besser sein würde, sie bei der Arbeit zu belassen und alle Kraft auf die Unterstützung der Hartkohlengräber zu concentriren. Die Streiker müssen gewinnen. Wir sind Herz und Seele mit ihnen."

Die Delegaten des ersten Distriktes der Bergleute, die in Nanticoke zur Jahres-Convention versammelt waren, lauschten einer Ansprache des Nationalpräsidenten Mitchell, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Mitchell machte sich über die Gerüchte lustig, daß die Grubenbesitzer die Arbeiten wieder aufnehmen lassen wollten, tadelte die Bürgervereinigungen von Scranton und Wilkesbarre und schloß dann: „In meiner langen Erfahrung in der Arbeiterbewegung habe ich niemals an einem Streik theilgenommen, von dessen Erfolg ich so überzeugt war. Wenn unsere Mitglieder so bleiben werden, wie sie meiner Ueberzeugung nach zu bleiben Willens sind, werden wir in nicht zu ferner Zukunft einen Sieg erringen und für alle Zeit das Recht der Kohlengräber feststehen, für ehrliche Arbeit und unablässige Anstrengung zum Mindesten einen Lohn zu erhalten, der genügend ist, zu leben, seine Familie zu erhalten und zu erziehen, sowie einige wenige der Vergnügungen des civilisirten Lebens zu genießen".

Es wird in Pottsville berichtet, daß 200 maskirte Kohlengräber 100 Mann, welche sich von der Union losgesagt hatten und an die Arbeit gehen wollten, in Pyne Valley abgefangen und mit vorgehaltenen Revolvern gezwungen haben, nach Hause zurückzukehren. Es wurde von Pottsville sofort ein Spezialzug mit einer Abtheilung Deputy-Sheriffs abgeschickt, welche 50 Haftbefehle mitnahmen, von denen sieben vollstreckt wurden. In Duncott zogen die Streiker mit vier Musikkapellen aus und begleiteten die Nichtunionleute von der Arbeit nach Hause. Es herrschte große Aufregung.

Gouverneur Stone hat dem Sheriff Gombert in Mauch Chunk telegraphirt, daß er ihm nicht die verlangten Militärtruppen zur Hilfe gegen die streikenden Kohlengräber schicken wird, da die Miliär nicht Polizisten sind, und sie erst zur Verwendung kommen sollen, wenn die lokalen Behörden alle Mittel erschöpft haben, Eigenthum und Leben zu schützen.

Präsident Mitchell von den United Mine Workers erklärte Samstag: Ich bin sicher, daß in dem bevorstehenden Extra-Convent der Kohlengräber in Indianapolis, wenn nicht ein allgemeiner Streik beschlossen wird, doch ganz gewiß ausreichende Vorkehrungen zur Unterstützung der Streiker getroffen werden. Wir erhalten von allen Seiten Aufmunterungen und Zusicherungen finanzieller Unterstützungen. Und sie kommen nicht allein von den Arbeitern. Die brutale Weigerungen der Kohlenbarone, mit uns in Unterhandlung zu treten, hat das Rechtsgefühl des amerikanischen Volkes rege gemacht, so daß es mit uns sympathisirt.

Präsident Mitchell ist Sonntag nach Chicago gereist, und er wird Dienstag in Indianapolis sein, wo heute der National-Convent der United Mine Workers beginnt, der über die wichtige Frage entscheiden wird, ob ein Generalstreik aller Weichkohlengräber im Lande angeordnet werden soll. Inzwischen wird das Wilkesbarreer Streiker-Hauptquartier geschlossen bleiben. Der National-Convent wird etwa 3 oder 4 Tage währen.

Die nachstehenden Zahlen zeigen die Verluste und andere positive Angaben bezüglich des Streiks, welcher jetzt seit zwei Monaten im Gange ist: Verlust der Grubenbesitzer im Preise der Kohlen, $22,500,000; Verluste anderer müßiger Angestellter, $2,750,000; Verluste der Kohlengräber an Löhnen, $10,500,000; Verluste der Geschäftsleute außerhalb, $4,250,000; Kosten des Unterhaltes der Grubenpolizei, $560,000; Kosten des Unterhaltes der National-Gruben-Compagnie, $150,000; Verlust an den Zechen und den Menschen, $2,000,000; Kohlengräber, welche die Gegend seit Beginn des Streiks verlassen haben, $55,000; Streiker, welche nichts verdienen, $85,000.

Es hat ganz den Anschein, als ob Sheriff Gombert von Carbon County die gleiche Schreckensherrschaft zu führen beabsichtigt, wie seiner Zeit Sheriff Martin in Luzerne County, welcher durch seine mörderischen Deputies bei Latimer friedfertige Streiker wie wilde Thiere niederschießen ließ. Nicht weniger als 24 Streiker wurden bereits verhaftet, und zwar unter den niederträchtigsten Anklagen, wie Straßenraub, Angriff, Riot und Einschüchterung. Die Angeklagten wurden unter $500 bis $1500 Bürgschaft gestellt und müssen, wenn sie die Bürgschaft nicht auftreiben können, im Gefängniß schmachten. Pat Sharpe, welcher als Anführer bezeichnet wird, befindet sich im Gefängniß zu Mauch Chunk. Die Lehigh Coal & Navigation Company hat im Ganzen 60 Haftbefehle gegen streikende Kohlengräber erwirkt und ihre Werkzeuge haben beschworen, daß sie von denselben angegriffen worden seien. Während Deputies vorige Woche nicht durch Androhung von Zwangsmaßregeln zu bewegen gewesen sein sollen, Dienst zu thun, will Gombert jetzt mehr als genug Freiwillige an der Hand haben.

Versammlungen der Wilkesbarreer United Mine Workers fanden Montag statt, um den Delegaten, welche die Anthracit-Streiker in der National-Convention vertreten sollen, die letzten Instruktionen zu geben. Die meisten Delegaten fuhren Dienstag nach Indianapolis ab, die von Hazleton, Pottsville und anderen Punkten am unteren Ende der Region versammeln sich in dieser Stadt und werden, falls ihre Zahl genügend groß ist, einen Extrazug zur Verfügung erhalten. Man rechnet auf etwa 350 Delegaten als Vertreter von 110,000 Stimmen. Wie immer bestimmter verlautet, wird die Convention von einem National-Streik absehen und an dessen Stelle einen substantiellen Streikfonds schaffen, der von den an der Arbeit verbliebenen Weichkohlenleuten aufgebracht werden soll. Die Aussichten auf den Streikfonds haben die Wilkesbarreer Grubenbesitzer wieder mehr in Unruhe versetzt, als es ein National-Streik thun könnte. Sie sehen in einem Generalstreik mehr Gelegenheit für den Sieg ihrer Sache, als in einem langwierig sich dahinziehenden Ausstand, in dessen Verlauf die Streiker gut aufgehoben und versorgt sind. Die Ausständigen rechnen darauf, daß die Grubenbesitzer unter diesen Umständen dann nicht länger als bis zum Frühherbst aushalten können und daß sie um jene Zeit, wenn die Nachfrage nach Kohlen steigt, die Bedingungen der Streiker annehmen werden. Letztere sind so guten Muthes, wie nie bisher.

Im Feldlager der Nationalgarde zu Gettysburg ist es offenes Geheimniß, daß das diesjährige Feldlager schon im Juli statt wie früher im August nur des Streiks in der Kohlenregion halber abgehalten wird. Conferenzen der höheren Offiziere über den Transport der Truppen von Gettysburg nach dem Streikgebiet sind an der Tagesordnung. Capitän Calvin Pardee vom 4. Infanterie-Regiment suchte Brigade-General Gobin auf und dann begaben sich Beide zu General-Major Miller. Dieser soll dann Gobin angewiesen haben, sich mit seiner Brigade zum Abmarsch nach Hazleton bereit zu halten. General Gobin sagte selbst: „Ich wäre nicht überrascht, bald Truppen im Kohlenrevier zu sehen. Die Miner werden unruhig und die Deputies sind meistens unerfahren und den Streikern freundlich gesinnt."

Dienstag kehrten sechs streikende Miner in der Dickson Zeche der D. & H. Compagnie zur Arbeit zurück, da sie des Ausstandes müde waren und nicht länger aushalten konnten. Supt. Phillips von der Lackawanna Companie erklärte Dienstag, daß kaum ein Tag vergehe, an welchem sich nicht mehrere Miner zur Arbeit anmelden, doch kann ihrem Wunsche nicht willfahren werden, so lange nicht eine genügende Anzahl erscheint, um eine Zeche in Betrieb zu setzen. Am gleichen Tage reisten die Delegaten der Miner dieser Nachbarschaft, etwa 100, zum Convent nach Indianapolis, der heute eröffnet wird.

— Im Laufe dieser Woche wird es sich entscheiden, ob Herr Godfrey den Pachtvertrag für das Hotel Jermyn erneuert oder dasselbe nach Ablauf des Miethskontraktes aufgiebt.

— Frau Joseph Wolf von Harrison Avenue mußte sich letzte Woche zwecks Entfernung mehrerer Geschwüre einer Operation unterwerfen, die glücklich verlief. Frau Wolf geht nunmehr langsam der Besserung entgegen, da alle Gefahr vorüber ist.

— Alle Anzeichen deuten an, daß die geplanten Verbesserungen, welche man mit der Bondausgabe von $285,000 bezweckte, nicht gemacht werden können, weil Hayes & Sons, denen die Bondausgabe im verflossenen April überwiesen ward, augenscheinlich nicht die Absicht haben, dieselbe anzunehmen. Hayes & Sons erklären die Bondausgabe als ungesetzlich und verweigern aus diesem Grund die Annahme. Wenn sie auf ihrem eingenommenen Standtpunkt beharren, so muß nochmals für Angebote aufgefordert werden, was selbstverständlich die Verbesserungen für dieses Jahr vereiteln würde.

— Der Scranton Grütli-Verein erwählte in seiner General-Versammlung am 13. Juli folgende Beamten: Präsident, Caspar Anderegg; Vize-Präsident, Joseph Gnoß; Corr. und Protok. Sekretär, Arnold Roth; Vize Corr. und Protok. Sekretär, John S. Gyr; Finanz-Sekretär, John Ott; Vize Finanz-Sekretär, John Moor; Schatzmeister, Henry Frey; Trustee für 18 Monate, Rud. Steffen; Bibliothekar, Emil Pauli. In obiger Versammlung wurde zugleich beschlossen, am 3. August einen Ausflug nach dem Klondike Park, nahe Mountain Lake, zu machen und sind Freunde und Gönner hierzu freundlichst eingeladen. Ein tüchtiges Comite wird Vorbereitungen treffen, um das Wald-Festchen zu einem angenehmen zu machen.

— Richard Little, Herausgeber des „Scrantonian," der von M. W. Guernsey der kriminellen Verleumdung angeklagt wurde, hatte Donnerstag auf drei Anklagen $900 Bürgschaft für sein gerichtliches Erscheinen zu stellen. Der mit ihm angeklagte J. B. McCall, Geschäftsleiter des Blattes, wurde entlassen. Guernsey ließ am Samstag Little und McCall nochmals wegen Verläumdung verhaften und dieselben verzichteten auf ein Verhör und stellten Bürgschaft für ihr gerichtliches Erscheinen. Der betreffende Artikel in der Ausgabe der Scrantonian vom vorletzten Sonntag. Montag erhob Guernsey eine weitere Anklage gegen Little, für einen am Tage zuvor erschienenen Artikel im Scrantonian. Little stellte wiederum für sein gerichtliches Erscheinen Bürgschaft.

☞ Annoncirt im „Wochenblatt."

Große Excursion
— des —
„Scranton Liederkranz"
— nach —
Mountain Park,
Am Montag, den 21. Juli 1902.
—§—

Der Excursionszug der New Jersey Central-Eisenbahn fährt von Scranton um 8 Uhr 30 Minuten Morgens ab.—Die Excursions Tickets haben auch Gültigkeit für den Zug, welcher Nachmittags um 1 Uhr von Scranton abfährt.—Tickets für Erwachsene kosten 75 Cents pro Person, Kinder Tickets 40 Cents.

Prof. Bauer's berühmte Musikkapelle.

☞ Alle Erfrischungen werden ausreichend an Hand sein.

Das „Lycosite"
Lindert alle Schmerzen sofort nach Anwendung

Wundervollste Erfindung der Gegenwart.

Ist sein Gewicht in Gold werth bei allen Leiden
verursacht durch
Rheumatismus, Kopfweh, Heiserkeit, Neuralgia, Catarrh, Erbrechen, Halsweh, Schmerzen im Rücken, den Lungen, Nieren und Gelenken,

Schmerzen irgendwo.

Stärkt die Nerven, das Augenlicht, die Lungen, die Stimme. Verhindert Schlaflosigkeit, Ansteckung, Schwindel und Krankheit.

Der einmalige Gebrauch überzeugt Jedermann.

Kann in der Rocktasche getragen werden.

Der „Lycosite" Apparat, mit einem Fläschchen der Flüssigkeit zur Füllung und Gebrauchsanweisungen, hübsch verpackt, kostet $1 00. Durch Apotheker und Agenten zu beziehen, oder direkt von uns nach allen Gegenden versandt.

Fritz Wagner, Engros und Detail Agent,
511 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Ferner: General-Agent für „Microbe Killer," eine Medizin;—„Purisine," zur Desinfektion;—und Kalkwasser Leim-Pulver. — Gute Agenten verlangt.

Nachklänge aus Südafrika.

Am 20. August tritt das Cap-Parlament zusammen.

Das Parlament der Cap-Colonie ist auf den 20. August einberufen worden.

Starke Garnison.

Die „Daily Mail" beziffert die dauernde Garnison in Südafrika auf 50,000 Mann unter Commando des Generalleutnant Lyttleton. Neben diesem Effektivbestande sollen über das ganze Land, entweder auf Farmen oder in besonderen Orten vertheilt, eine große Zahl Reservisten bereit gehalten werden, welche im Falle eines Ausstandes einberufen werden können.

Buren drücken sich, den Eid der Treue zu unterzeichnen.

Viele Buren-Commandanten und frühere Beamte der Freistaaten weigern sich, den Eid der Treue zu unterzeichnen. Zu der Unterzeichnung der Erklärung, daß sie die Souveräntiät des Königs Edward anerkennen, sind sie gleich bereit, aber von dem Eide der Treue wollen sie nichts wissen.

Amerikanischer Unternehmungsgeist.

Die in Johannesburg eingetroffenen britischen Handelscommissäre beklagen sich über die Gleichgiltigkeit der britischen Fabrikanten. Sie sagen, bisher sei es erst einer einzigen Firma, und zwar einer amerikanischen, gelungen, in Johannesburg und Capstadt große Contrakte für Gebäude bis zur Höhe von 14 Stockwerken abzuschließen, die mit amerikanischer Schnelligkeit errichtet werden sollen.

Lord Kitchener in London eingetroffen.

Lord Kitchener traf Samstag Mittag 12:48 auf der Paddington Eisenbahnstation ein und wurde von einer großen Menschenmenge mit Jubel begrüßt. Der Prinz den Wales selbst empfing den Kitchener in Paddington und überreichte ihm einen Ehrenbrief. Kitchener begab sich dann nach dem St. James Palast, in dem er um 1:27 eintraf. Dort wurde er vom Prinzen von Wales nochmals begrüßt.

Der Heimath entgegen.

Auf dem Dampfer „Pretoria", welcher soeben von Hamilton nach New York abging, befindet sich als Passagier Herr Malloy aus Chicago. Derselbe ging bekanntlich seiner Zeit mit einer Ambulanz des Rothen Kreuz s zu den Buren, wurde in einem der ersten Gefechte verwundet und später gefangen genommen. Auf dem Dampfer haben auch 115 gefangene Buren-Officiere Passage genommen.

Scheinfrieden?

H. C. DeRooy, welcher unter Delarey als Adjutant im Burenkriege diente, befindet sich in Colorado Springs, Col., zum Besuche. Seiner Ansicht nach wird der Friede im Transvaal nicht länger als zwei Jahre dauern. Die Waffen, welche den Engländern überliefert worden seien, seien vollständig werthlos, die guten Waffen seien in versteckten Plätzen verborgen worden. De Rooy sagt, die Engländer versuchten, aus den Buren Engländer zu machen, sollte die Schraube jedoch zu stark angezogen werden, würden die Buren sofort zur Rebellion greifen.

Vermischte Nachrichten.

Ohne Sang und Klang ist Lord Methuen von Südafrika nach London zurückgekehrt. Methuen war bekanntlich kurz vor Schluß des Krieges verwundet worden und in die Gefangenschaft des Burengenerales Delarey gerathen.

Nach einer Schätzung des „Red Cross Identity Depot" fielen im letzten Krieg auf Seiten der Buren 3,700 Mann und 32,000 wurden gefangen genommen. Von den Gefangenen starben 700 Mann. Die Buren hatten im Ganzen etwa 50,000 Mann im Felde.

Mit dem Dampfer „Pretoria" trafen Montag in New York 108 der bisherigen Burengefangenen von Bermuda ein. In ihrer Zahl fanden sich 20 Officiere. General Wessels erklärte: „Wir reisen alle so schnell als möglich heim nach Südafrika. Dort wollen wir versuchen, unsere niedergebrannten Heimstätten wieder aufzubauen und wieder Alles in das frühere Geleise zu bringen."

Republikanisches Ticket.

Bei dem am Freitag abgehaltenen Convent der „Return Judges" der Republikaner des Counties wurde offiziell folgendes Resultat der am Dienstag zuvor stattgefundenen Primärwahlen festgestellt:

Für Congreßmann:

William Connell	11,004
John R. Farr	5,084
Connell's Majorität	5,920

Für Waisengericht-Richter:

A. A. Vosburg	11,450

Für County-Commissäre:

William B. Evans	2,492
Gwilym Jones	4,947
John C. Morris	8,099
John Penman	6,738
Charles F. Wagner	4,725
Morris' Pluralität	3,172
Penman's Pluralität	1,811

Für Minen-Inspektoren:

Evan C. Davis	3,124
Henry W. Evans	1,590
Llewelyn M. Evans	6,964
William R Evans	1,942
James M. Thomas	5,211
David T. Williams	5,914
Evans' Pluralität	1,753
Williams' Pluralität	703

Zu gleicher Zeit wurde einstimmig und mit großem Jubel eine Resolution angenommen, in welcher Congreßmann Connell als Kandidat für Ver. St. Senator vorgeschlagen wird. Dies ist ein Hieb gegen Senator Penrose, verursacht durch den Streit bei dem Staatsconvent der Republikaner, woselbst Connell erfahren mußte, daß er noch lange nicht die Partei controllirt.

— Die größte Druckerpresse der Welt hat nun der „New York Herald" im Betrieb. Dieselbe ist sechsstöckig und vereinigt in sich nicht weniger als zwölf der früheren „Web Perfecting Presse" nebst Falzmaschinen und es bedarf 96 Stereotyp-Platten, um die Maschine anzufüllen. Ihre Leistungsfähigkeit per Stunde ist; 300,000 bei vier Seiten, und 75,000 bei sechzehn Seiten; alle fix und fertig gefalzt und in Packete von 50 abgezählt.

Neue Anzeigen.

Deutsches Sommer Theater,
Musik Halle, Lackawanna Ave.

New York Schauspiel-Ensemble.

Am Mittwoch, den 23. Juli 1902:

Benefiz für die Schauspielerin
Laura de Mojeau.

Urkomischer Schwank — Ungeheurer Lacherfolg

„Das Stiftungs-Fest,"

Schwank in 4 Akten von G. v. Moser.

„Das Stiftungsfest" ist eines der beliebtesten und meistgegebendsten Zugstücke aller guten Bühnen.

Anfang präcise 8.15. Eintritt, 25 Cts. Reservirte Sitze, 35 Cts. Billete sind zu haben bei Albert Zenke, Penn Ave., Fritz Holznagel, Wyoming Ave., J. T. Fahrenholt, 321 Penn Ave., für die Südseite in der Redaktion des „Journal."